

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 49 (1974)

Heft: 6

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>


Samaritan

Das Sanitätsfahrzeug Samaritan ist dank seinem grösseren Aufbau und damit Innenraum in der Lage, neben dem Kommandanten und dem Fahrer vier Tragbahnen oder zwei Tragbaren und drei sitzende Verwundete aus dem Gefechtsfeld zu evakuieren.


Samson

Ausgerüstet als gepanzertes Bergungsfahrzeug, kann Samson mit den eingebauten Vorrichtungen sämtliche Mitglieder der neuen Leichtpanzerfamilie bergen und auch anderen Fahrzeugen Hilfe leisten. Die integrierte Winde wird vom Hauptmotor angetrieben und bietet mit einem Stahlseil von 229 m Länge eine Zugkraft von 12 t. Neben dem Bergen von fahruntüchtigen Fahrzeugen soll Samson auch wertvolle Hilfe bei Flussüberquerungen leisten können. Um ihn in dieser Rolle noch etwas beweglicher zu machen, prüft man zur Zeit den Einbau eines Propellerantriebes, der dem Leichtpanzer eine Wassergeschwindigkeit von 9,6 km/h verleihen würde.

*

Österreich

Neues Erscheinungsbild des Soldaten

Wehrmänner, die zum Einrückungstermin 1. April 1974 zu bestimmten Einheiten der Bereitschaftstruppe eingezogen wurden, unterscheiden sich in ihrem äusseren Erscheinungsbild von ihren Kameraden aus anderen Einheiten: Sie erhielten statt der bisher üblichen Garnituren II und III einen neuen «Arbeitsanzug» — Drillichbluse, Drillichhose und Drillichkappe. Während die alten Garnituren schon einigermassen strapaziert waren und eine Reinigung bzw. Ausbesserung relativ teuer kommt, ist die Behandlung der Drillichgarnituren wesentlich einfacher und billiger. Sie sind leicht zu waschen und sehen auch nach der Reinigung wieder tadellos

aus. Zunächst stehen 8000 Drillichgarnituren zur Verfügung. Es ist geplant, alle Einheiten der Bereitschaftstruppe mit dieser praktischen Uniform auszustatten. Neu ist auch, dass alle Angehörigen der Bereitschaftstruppe am linken Oberärmel der Drillichbluse ein Abzeichen tragen. Es ist ein 8 cm langes und 3 cm breites rot-weiss-rote Textilband. Das Kaderpersonal der Bereitschaftstruppe ist ebenfalls durch ein Abzeichen besonders gekennzeichnet: Hier handelt es sich um ein rot-weiss-rote Wappen aus Textil mit einem goldfarbenen, nach oben zeigenden Schwert. Das Abzeichen ist 8 cm hoch und 6 cm breit und wird ebenfalls am linken Oberärmel des Rockes (Garnitur I und II) getragen.

Während Drillichgarnituren und Abzeichen dieser oder jener Art nichts völlig Neues für die österreichische Armee bedeuten, ist mit der Einführung der Barette eine Änderung eingetreten, die schon sehr augenfällig von der österreichischen Tradition abweicht. Nachdem die Angehörigen des österreichischen UN-Bataillons als erste diese Barette erhalten hatten, werden nun sukzessive alle Verbände der Bereitschaftstruppe damit ausgestattet werden. Diese Barette stehen derzeit stellvertretend für die neue Uniform, die künftig das äussere Bild des österreichischen Soldaten ziemlich gründlich verändern soll. Man hofft, mit einer Uniform, die mehr dem Image des Soldaten von heute entspricht, einen grösseren Anreiz zur Verpflichtung zum Dienst in der Bereitschaftstruppe zu geben.

J-n

*

Korpskommandant Dr. Wildbolz sprach in Wien



In einem Vortrag an der Landesverteidigungsakademie in Wien sprach der Kommandant des schweizerischen Feldarmee-Korps 2, Korpskommandant Dr. Wildbolz, über «Die Rolle der schweizerischen Territorialverteidigung in der Vergangenheit und heute». Dem Vortrag kam wegen der auch in Österreich aktuell werdenden Überlegung einer neuen Verteidigungskonzeption auf der Basis einer Gesamttraumverteidigung erhöhte Bedeutung zu. — Unser Bild zeigt den Schweizer Gast (rechts) im Gespräch mit dem Kommandanten der Landesverteidigungsakademie, Generalmajor Dr. Mario Duic.

J-n

Die Präsidentenkonferenz des SUOV

vom 30. März 1974 in Olten stand ganz im Zeichen der Schweizerischen Unteroffizierstage (SUT) 1975 in Brugg.

Nach teilweise sehr harten, jedoch immer kameradschaftlich geführten Diskussionen wurde das von der Technischen Kommission (TK) des SUOV vorgelegte Wettkampfreglement genehmigt. Eine wichtige Ergänzung erfuhr das Reglement durch den Beschluss der Versammlungsteilnehmer, den Sektionswettkampf im Pistolschiessen auf 50 m auch an den kommenden SUT auszutragen. Das Berechnungsreglement für die Wettkämpfe an den SUT 1975 wurde ebenfalls eingehend durchberaten, wobei der Solothurner Kantonalverband einen Gegenvorschlag zu dem von der TK des SUOV ausgearbeiteten Berechnungssystem zur Diskussion stellte. Nach Abwagen der Vor- und Nachteile beider Systeme beschlossen die Vertreter der Kantonalverbände und Sektionen mit grossem Mehr, dem Vorschlag der TK des SUOV den Vorzug zu geben und das Reglement zu genehmigen.

Zum Abschluss folgte noch eine Orientierung über das technische Arbeitsprogramm 1975–1979 und die kommenden Veranstaltungen im Rahmen des SUOV.

*

Patrouillenlauf des KUOV Zürich und Schaffhausen in Thayngen am Samstag, 29. Juni 1974

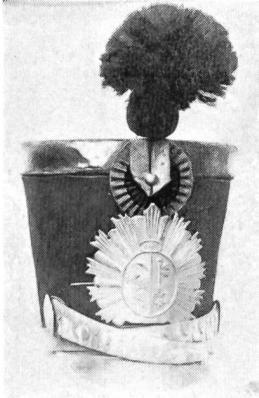
Der UOV Reiat hat die Organisation dieses kantonalen Patrouillenlaufes übernommen und lädt alle daran interessierten Wettkämpfer kameradschaftlich ein, daran teilzunehmen.

Auszug aus dem Reglement: Gestartet wird in Zweierpatrouillen beliebigen Grades in folgenden Kategorien: A = Auszug, B = Landwehr, C = Landsturm, D = Senioren, E = FHD. Die folgenden Postenaufgaben sind in den Lauf eingebaut. Kat. A-D: Schiessen, Rak-Rohr-Schiessen, HG-Werfen, Dist-Schätzen, Flz- und Pz-Erkennung, Skorelauf. Kat. E: Dist-Schätzen, Mil-Wissen, San-Dienst, Gedächtnisübung, Skorelauf. Ideallaufzeit = 25 %, Postenarbeit = 75 % des möglichen Maximums. Startzeit ab 1300 Uhr. Startgeld pro Patr Fr. 18.—. Anmeldung sofort an Kpl. E. Demonti, Erlengasse 12, 8240 Thayngen, Telefon 053 6 51 84, wo Unterlagen und weitere Reglemente bezogen werden können.

Für Abonnentenwerbungen

stellen wir gerne Probenummern und Bestellkarten zur Verfügung!

SCHWEIZER SOLDAT, 8712 Stäfa
Postfach 56



Tschako der Infanterie, 1818. Kokarde: innen rot, aussen gelb. Pompon grün, Wollflamme rot. Ehemalige Sammlung Henri Pelet.



Tschakoschild aus weissem Blech mit der Inschrift «Post tenebras lux» («Nach der Zeit der Finsternis ist das Licht erschienen») und «IHS» («Jesus»). Es gibt auch Schilder ohne das Schriftband und eine Anzahl anderer Schildformen.



Tschako der Artillerie, 1840. Zylindrische Form, Pompon ganz rot. Kanonenmündung, Kanonenkugeln, Mörserbomben und Mörser aus gelbem Metall. Ehemalige Sammlung Henri Pelet.



Tschako eines Genieoffiziers, um 1820. Gelbes Metallschild mit Beilen, einem antiken Helm, einer Rüstung und einer Ankerkette. Pompon rot, Ring golden, Wollflamme schwarz. Ehemalige Sammlung Henri Pelet.

Literatur

Emile Privat

Les troupes genevoises de la Restauration à nos jours

160 Seiten mit sehr zahlreichen, meist mehrfarbigen Stichen und Zeichnungen, namentlich zwei Kartenaufnahmen aus den Jahren 1776 und 1815, die auch besonders bezogen werden können. Herausgeber: Département militaire de la République et canton de Genève.

Es ist für den Freund der militärischen Vergangenheit unserer kleinen Kantonrepubliken ein ganz erlesenes Vergnügen, den in rotem Leder gebundenen und mit dem Standesswappen in Goldprägung geschmückten Band zur Hand zu nehmen. Durch das Einschieben möglichst zahlreicher gedruckter und handschriftlicher Dokumente, vieler alter Stiche und Zeichnungen gelingt es dem Verfasser, die Errichtung der Genfer Milizen im Jahre 1814, ihre Aufgaben, ihre Verwendung und die Schwierigkeiten, die es zu überwinden galt, bis zum Jahre 1973 anschaulich zu schildern. Der Tätigkeit der beiden für die Geschicke des ganzen Landes bedeutendsten Genfer, Pictet de Rochemont und Henri Dufour, werden besondere Kapitel mit zahlreichen wenig bekannten Dokumenten gewidmet. Man betrachtet das Original des «Chant de guerre helvétique» (Roulez, tambours!) von Henri-Frédéric Amiel aus dem Jahre 1857. Der Bau der Befestigungswerke, an die so viele Strassennamen erinnern, und ihr Abbruch als Folge politischer Umwälzungen im Jahre 1850 werden ausführlich dargestellt. Es ist ein gehaltvolles und verantwortungswilliges Buch gemäss den beiden Leitsprüchen von J. R. von Salis: «Wozu dient denn die Geschichte, wenn nicht, um die vorübergehenden Generationen die einen mit den andern zu verbinden, und damit die Fortdauer der menschlichen Mühen zu zeigen» und «So lange es eine Geschichte geben wird, bleiben wir im Besitz eines Erbes, das uns unsere Vorfahren hinterlassen haben». Im gleichen Sinn schliesst der Band mit einem Ausspruch von General Guisan: «Ein Volk, das seine Unabhängigkeit mit der Waffe erringen musste, hat nicht das Recht, sie sich entreissen zu lassen, ohne dafür zu kämpfen.»

Schade nur, dass gerade die Uniformenzeichnungen, die man in einer solchen Geschichte nicht entbehren kann und für die gerade in diesem Buch ausgezeichnete zeitgenössische Vorlagen reproduziert worden sind, missglückt sind. Leider sind die 13 Seiten mit sogenannten Uniformdarstellungen für die Forschung ganz wertlos. Geradezu phantastisch mutet es einen an, wenn man Offiziere mit grünen Zwei spitzen, blauen oder braunen Tschakos zu sehen bekommt oder eidgenössische Obersten aus der Zeit um 1900 in brauner Uniform. Weil man die Vorlagen des Zeichners erkennt, weiss man, warum er solche Fehler gemacht hat, aber es entschuldigt sie nicht. Vergrösserungen aus zeitgenössischen Lithographien (wie auf den Seiten 13, 31, 53, 55, 59, und es gibt noch mehr derartige Blätter) hätten mehr genutzt als die 13 Seiten nichtssagender und falscher Zeichnungen. R. P. Jacques Calpini

*

Michael J. H. Taylor und John W. R. Taylor

Die Raketenwaffen und Flugkörper der Welt

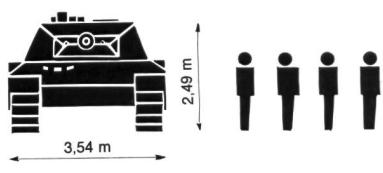
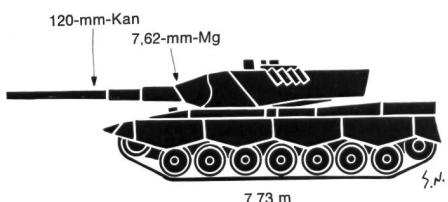
Motorbuchverlag Stuttgart

Es kommt dem Motorbuchverlag Stuttgart das Verdienst zu, interessante englische Bücher über die Luftfahrt in deutscher Sprache herauszubringen und sie so auch denjenigen unter uns verständlich zu machen, die der englischen Sprache nicht mächtig sind. Ein gutes Beispiel für eine solche Publikation stellt das Buch «Die Raketenwaffen und Flugkörper der Welt» dar, das mit dem Originaltitel «Missiles of the world» im Verlag Ian Allan Ltd. in London erschien. Beide Bücher haben den gleichen Inhalt und sind für alle, die sich für das Gebiet der Lenkwaffen und Raketen interessieren, eine wahre Fundgrube zu einem vernünftigen Preis. Beinahe 300 Flugkörpersysteme werden mit den wichtigsten technischen Daten, der entsprechenden Entwicklungs- und Einsatzgeschichte sowie mit einer Fotografie vor-

Panzererkennung

WESTDEUTSCHLAND

(Prototyp)



Kampfpanzer Leopard 2

Baujahr 1974
Motor 1500 PS

Gewicht 50,5 t
Max. Geschw. 68 km/h

gestellt, wobei neben den hervorragenden Aufnahmen und Informationen über die Waffen des Warschauer Paktes auch einige seltere Bilder über westliche Geräte (z. B. Walleye, Shrike und AGM-78 Standard Arm verfügbar sind. Die Bedeutung der Lenkwaffen und Flugkörper auf dem modernen Gefechtsfeld wurde auf dem Kriegsschauplätzen Südostasiens und des Nahen Ostens eindrücklich demonstriert, und es ist sicher, dass diese Entwicklung sogar verstärkt auch in Zukunft anhält. Das vorliegende Buch trägt dieser Tatsache Rechnung. Dem Werk ist die ihm gebührende weite Verbreitung zu wünschen.

*

Länder — Völker — Kontinente

Herausgegeben von Professor Dr. Gustav Fochler-Hauke unter Mitarbeit zahlreicher Fachwissenschaftler. 3 Bände mit je 400 Seiten, 400 überwiegend mehrfarbigen Fotos, Karten und grafischen Darstellungen und mehrfarbigen Transparenzdrucken. Je ein Schwerpunkt und Hauptregister mit etwa 2000 Stichwörtern. Lexikothek — Themen-Lexikon. Folieneinband mit Goldprägung. Bertelsmann Lexikon-Verlag, Gütersloh 1974, DM 98.—.

Band I behandelt Europa (ohne Sowjetunion), den Vorderen Orient und Nordafrika, also die Jahrtausendealte, um das Mittelmeer gruppierte «Einheit», die heute durch Verteidigungspakte, Entwicklungspolitik und «Ölabhängigkeit» zusätzlich akzentuiert wird. — Band II mit Afrika (südlich der Sahara) und Amerika ist nicht allein durch die geographische Umschreibung des afrikanischen Kontinents und des amerikanischen Doppelkontinents bestimmt, sondern in wesentlichem Mass durch die Entwicklungspolitik der «Dritten Welt», hier vertreten durch Schwarzafrika und Lateinamerika, beide verwandt in ihren Zukunftsaufgaben und ihrer Abhängigkeit vom nördlichen Amerika sowie Europa. — Band III mit Sowjetunion, Asien, Australien und Ozeanien, Arktis und Antarktis und die Meere, hebt die Sowjetunion in ihrer Bedeutung als Weltmacht «zwischen Europa und Asien» hervor und zeigt die Abhängigkeit Süd-, Südost- und Ostasiens von der Sowjetunion und China einerseits sowie von den USA andererseits. Als eine «Vierte», zukunftsreiche «Welt» erwiesen sich Australien, die Polarregionen und die Meere. — Diese, nach den neuesten Grundsätzen der Lern- und Lehrmethoden gestaltete Lexikothek in drei grossformatigen Bänden, schenkt dem Leser in übersichtlicher Form praktisch alle wissenswerten Informationen, denen er zum Verständnis der Länder, Völker und Kontinente bedarf. Ein in jeder Beziehung hervorragendes und prächtiges Werk, dem Ähnliches bis jetzt nicht gegenübergestellt werden kann. V.